

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
Hinweise zur Notation von Normtexten	19
Abkürzungen	21
Teil 1. Einführung	27
Teil 2. Gestaltungsfreiheit der Gesellschafter	41
§ 1. Gestaltungsfreiheit in den Vergleichsrechtsordnungen	43
A. Niederländische B.V.	43
B. Englische ltd.	44
C. Deutsche GmbH	45
D. Vergleich und Bewertung	45
§ 2. Gestaltungsfreiheit im System des SPE-Verordnungsentwurfs	45
Teil 3. Herrschaft über die Tochter-SPE im Alleinbesitz	51
§ 1. Abgrenzung und Gang der Untersuchungen	51
§ 2. Die Herrschaft in den Vergleichsrechtsordnungen	55
A. Niederländische B.V.	55
B. Englische ltd.	61
C. Deutsche GmbH	67
D. Vergleich und Bewertung	69
§ 3. Ausgangszustand in der SPE	71
A. Faktisch vermittelte Herrschaft	71
B. Weisungsrecht	75
§ 4. Das einfache Weisungsrecht	80
A. Vereinbarkeit der Klausel mit dem SPE-VOUE	80
B. Verfahren	82
C. Beschränkungen des einfachen Weisungsrechts	83
I. Gegenständliche Beschränkungen	84
II. Beschränkungen des Umfangs	86
III. Inhaltliche Beschränkungen durch den Zweck	88
D. Exemplarisch: Cash-Pooling	116
I. Gegenständliche Beschränkungen	116
II. Inhaltliche Beschränkungen	122

§ 5. Die konzernnützige Folgepflicht im Gesellschaftszweck	124
A. Vereinbarkeit der Klausel mit dem SPE-VOUE	125
B. Einflussnahmemöglichkeit	127
§ 6. Résumé der Herrschaft	128
Teil 4. Gläubigerschutz in der Tochter-SPE	135
§ 1. Publizität	136
A. Allgemeine Publizität	137
B. Publizität im Falle der konzernnützigen Folgepflicht im Zweck	139
§ 2. Haftung der Muttergesellschaft	141
A. Haftung in der SPE aus Satzung	141
I. Pflichten der Mutter gegenüber der Gesellschaft	142
II. Mechanismus	146
B. Haftung aus Gesetz	148
I. Restriktive Auslegung des Haftungsschotts	149
II. Niederländische SPE	150
III. Englische SPE	171
IV. Deutsche SPE	183
V. Fazit: gesetzliche Haftung und einheitliche Leitung	189
§ 3. Résumé des Gläubigerschutzes	194
Teil 5. Die Tochter-SPE mit Minderheitsgesellschaftern	201
§ 1. Gleichbehandlungsgrundsatz	202
§ 2. Konzerneingangsschutz	203
A. Konzerneingangsschutz in den Vergleichsrechtsordnungen	204
I. Niederländische B.V.	204
II. Englische ltd.	206
III. Deutsche GmbH	207
B. Vinkulierung in der SPE	209
C. Wettbewerbs- und Tätigkeitsverbote in der SPE	211
D. Einführung des einfachen Weisungsrechts	211
E. Einführung der konzernnützigen Folgepflicht im Zweck	212
I. Keine Einstimmigkeit bei Zweckänderung an sich	212
II. Art. 14 SPE-VOUE	213
III. Nationales Recht	221
IV. Zwischenzusammenfassung und -bewertung	230
§ 3. Konzernbestandsschutz	232
A. Europäischer Konzernbestandsschutz	232
I. Zweck	232
II. Gleichbehandlungsgrundsatz	235

III. Ansprüche	237
B. Mitgliedstaatlicher Konzernbestandsschutz	240
I. Niederländische SPE	241
II. Englische SPE	243
III. Deutsche SPE	246
C. Fazit: Minderheitenschutz und einheitliche Leitung	247
§ 4. Résumé des Minderheitenschutzes	248
 Teil 6. Fazit	 251
 Teil 7. Thesen	 257
 Quellen	 265
Literatur	265
Rechtsprechung	284
Niederländische Rechtsprechung und Stellungnahmen	284
Englische Rechtsprechung	285
Deutsche Rechtsprechung	287
Europäische Rechtsprechung und Stellungnahmen	288
Französische Rechtsprechung	288

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Hinweise zur Notation von Normtexten	19
Abkürzungen	21
Teil 1. Einführung	27
Teil 2. Gestaltungsfreiheit der Gesellschafter	41
§ 1. Gestaltungsfreiheit in den Vergleichsrechtsordnungen	43
A. Niederländische B.V.	43
B. Englische ltd.	44
C. Deutsche GmbH	45
D. Vergleich und Bewertung	45
§ 2. Gestaltungsfreiheit im System des SPE-Verordnungsentwurfs	45
Teil 3. Herrschaft über die Tochter-SPE im Alleinbesitz	51
§ 1. Abgrenzung und Gang der Untersuchungen	51
§ 2. Die Herrschaft in den Vergleichsrechtsordnungen	55
A. Niederländische B.V.	55
B. Englische ltd.	61
C. Deutsche GmbH	67
D. Vergleich und Bewertung	69
§ 3. Ausgangszustand in der SPE	71
A. Faktisch vermittelte Herrschaft	71
B. Weisungsrecht	75
§ 4. Das einfache Weisungsrecht	80
A. Vereinbarkeit der Klausel mit dem SPE-VOUE	80
B. Verfahren	82
C. Beschränkungen des einfachen Weisungsrechts	83
I. Gegenständliche Beschränkungen	84
II. Beschränkungen des Umfangs	86
III. Inhaltliche Beschränkungen durch den Zweck	88
1. Unbeschränkte Einzelweisung	88
2. Verbot der faktischen Zweckänderung durch Weisung	92
3. Grenzlinie zwischen Weisung und Zweck	95

a) Indikation der Zweckwidrigkeit durch die einzelne Weisung	95
b) Rechtfertigung durch den Konzern	97
aa) Frankreich: Die Rozenblum-Formel und Kritik daran	99
bb) Die Kriterien für die konzernierte SPE	103
(1) Gefestigter Konzern	103
(2) Größtmöglicher Erwartungsnutzen für die Gesellschaft	106
(a) Ausgangspunkt Ausgewogenheit	106
(b) Erfordernis des größtmöglichen Erwartungsnutzens	106
(c) Zukunftsoffenheit	113
(3) Existenzwahrung	113
D. Exemplarisch: Cash-Pooling	116
I. Gegenständliche Beschränkungen	116
II. Inhaltliche Beschränkungen	122
§ 5. Die konzernnützige Folgepflicht im Gesellschaftszweck	124
A. Vereinbarkeit der Klausel mit dem SPE-VOUE	125
B. Einflussnahmemöglichkeit	127
§ 6. Résumé der Herrschaft	128
Teil 4. Gläubigerschutz in der Tochter-SPE	135
§ 1. Publizität	136
A. Allgemeine Publizität	137
B. Publizität im Falle der konzernnützigen Folgepflicht im Zweck	139
§ 2. Haftung der Muttergesellschaft	141
A. Haftung in der SPE aus Satzung	141
I. Pflichten der Mutter gegenüber der Gesellschaft	142
1. Unterlassungspflichten	142
2. Handlungspflichten	144
3. Planungspflichten	145
II. Mechanismus	146
B. Haftung aus Gesetz	148
I. Restriktive Auslegung des Haftungsschotts	149
II. Niederländische SPE	150
1. Die „Gleichsetzung“ – Missbrauchshandhabung	150
2. Der „faktische Geschäftsleiter“	151
a) Instrument	151

aa) Insolvenzverursachung	151
bb) Ausschüttung trotz Vorhersehbarkeit der Insolvenz	154
cc) „Unrechtmäßige Handlung“	155
b) Anwendbarkeit auf die SPE	156
3. Der „indirekte Durchgriff“	158
a) Fürsorgepflicht wegen „Scheins der Kreditwürdigkeit“	158
aa) Instrument	158
bb) Anwendbarkeit auf die SPE	162
b) Vermögensentzug als Gläubiger	164
aa) Instrument	164
bb) Anwendbarkeit auf die SPE	166
c) Vermögensentzug als Gesellschafter	168
aa) Instrument	168
bb) Anwendbarkeit auf die SPE	169
4. Fazit und Einordnung der Haftung in der niederländischen SPE	169
III. Englische SPE	171
1. Antimissbrauchstatbestände	171
a) Das „Lüften des körperschaftlichen Schleier“	171
aa) Instrument	171
(1) „Wirtschaftliche Einheit“ und allgemeine „Gerechtigkeit“	172
(2) Tochter als „bloße Fassade“	173
(3) Tochter als „agent“ der Mutter	175
bb) Anwendbarkeit auf die SPE	176
b) „Betrügerischer Handel“	176
aa) Instrument	176
bb) Anwendbarkeit auf die SPE	178
2. Unrechtmäßiger Handel als Schattendirektor	178
a) Instrument	178
b) Anwendbarkeit auf die SPE	181
3. Fazit und Einordnung der Haftung in der englischen SPE	182
IV. Deutsche SPE	183
1. Durchgriffshaftung	183
a) Instrument	183
b) Anwendbarkeit auf die SPE	183
2. Existenzvernichtungshaftung	184

a) Instrument	184
b) Anwendbarkeit auf die SPE	185
3. Faktische Geschäftsführung	187
a) Instrument	187
b) Anwendbarkeit auf die SPE	187
4. Fazit und Einordnung der Haftung in der deutschen SPE	188
V. Fazit: gesetzliche Haftung und einheitliche Leitung	189
1. Kategorisierung der anwendbaren und nicht anwendbaren Institute	189
2. Auswirkungen auf die einheitliche Leitung	192
a) Faktische Geschäftsleiter	192
b) Insolvenzrecht	193
§ 3. Résumé des Gläubigerschutzes	194
Teil 5. Die Tochter-SPE mit Minderheitsgesellschaftern	201
§ 1. Gleichbehandlungsgrundsatz	202
§ 2. Konzerneingangsschutz	203
A. Konzerneingangsschutz in den Vergleichsrechtsordnungen	204
I. Niederländische B.V.	204
1. Vinkulierung	204
2. Wettbewerbs- oder Tätigkeitsverbote	205
II. Englische ltd.	206
1. Vinkulierung	206
2. Wettbewerbs- oder Tätigkeitsverbote	207
III. Deutsche GmbH	207
1. Vinkulierung	207
2. Wettbewerbsverbot	208
B. Vinkulierung in der SPE	209
C. Wettbewerbs- und Tätigkeitsverbote in der SPE	211
D. Einführung des einfachen Weisungsrechts	211
E. Einführung der konzernnützigen Folgepflicht im Zweck	212
I. Keine Einstimmigkeit bei Zweckänderung an sich	212
II. Art. 14 SPE-VOUE	213
1. Unterteilungen in Anteilsgattungen	214
2. Geltungsbeginn	215
3. Persönlicher Umfang	216
4. Folge des Art. 14 Abs. 3	220
III. Nationales Recht	221
1. Niederlande	224

a) Zustimmungserfordernis	224
b) Austrittsrecht	225
2. England	225
3. Deutschland	229
IV. Zwischenzusammenfassung und -bewertung	230
§ 3. Konzernbestandsschutz	232
A. Europäischer Konzernbestandsschutz	232
I. Zweck	232
II. Gleichbehandlungsgrundsatz	235
III. Ansprüche	237
B. Mitgliedstaatlicher Konzernbestandsschutz	240
I. Niederländische SPE	241
1. Instrument	241
2. Anwendbarkeit und Auswirkung auf die SPE	242
II. Englische SPE	243
1. Instrument	243
2. Anwendbarkeit und Auswirkungen auf die SPE	245
III. Deutsche SPE	246
1. Instrument	246
2. Anwendbarkeit und Auswirkungen auf die SPE	247
C. Fazit: Minderheitenschutz und einheitliche Leitung	247
§ 4. Résumé des Minderheitenschutzes	248
Teil 6. Fazit	251
Teil 7. Thesen	257
Quellen	265
Literatur	265
Rechtsprechung	284
Niederländische Rechtsprechung und Stellungnahmen	284
Englische Rechtsprechung	285
Deutsche Rechtsprechung	287
Europäische Rechtsprechung und Stellungnahmen	288
Französische Rechtsprechung	288